

Sicher fahren im Herbst!

Wildwechsel, Nebel, Laub und Glätte: Der Herbst ist für Kraftfahrer – sowohl für die ein-, als auch die mehrspurigen – eine anspruchsvolle Jahreszeit. Wenn wir uns nicht rechtzeitig darauf einstellen, kann sich gerade im Herbst mitunter der Katzenjammer einstellen – aber nicht, weil wir feuchtfröhlich gefeiert haben, sondern weil wir die Gefahren auf den Straßen unterschätzt oder gar nicht wahrgenommen haben. Der NÖ Zivilschutzverband gibt einige Tipps, wie man diese Gefahren verringern kann.

Die Tage werden kürzer, die Luft wird kühler, die Blätter werden bunt: Der Sommer geht zu Ende. Der Herbst ist nicht nur „eine der vier meteorologischen und astronomischen Jahreszeiten zwischen dem Sommer und dem Winter“. Der Herbst hat durchaus viel Tolles zu bieten: Das saftige Grün der Blätter, das uns durch den Sommer begleitet hat, weicht im Herbst einem bunten Mix aus Gelb- und Orangetönen. Optisch hat es der Herbst absolut drauf – wenn man die verregneten, grauen, stürmischen Tage außer Acht lässt. Kulinarisch hat der Herbst auch einiges zu bieten, denn es ist beispielsweise wieder Kürbis-Zeit! Kürbissuppe, Kürbiskuchen, Kürbisbrot, Kürbismarmelade, Ofenkürbis – es gibt so viele Möglichkeiten. Was wir gerne übersehen: Für Kraftfahrer ist der Herbst auch eine ziemlich tückische und gefährliche Zeit...

Wildwechsel nicht unterschätzen!

Eine der größten Gefahren in der Herbstzeit sind die wild lebenden Tiere: Laut einer Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) verzeichnet Österreich jährlich mehr als 76.000 Wildunfälle. Rechnerisch ereignet sich somit alle sieben Minuten ein Verkehrsunfall mit einem Wildtier. Besonders an Orten, wo die Straße die Grenze zwischen Feld und Wald bildet, ist die Chance auf Wildwechsel besonders hoch. Zwischen 5 und 7 Uhr in der Früh sowie zwischen 20 und 23 Uhr am Abend steigt die Chance zusätzlich. Und ein Wildunfall darf keinesfalls unterschätzt werden: Denn die Kraft, mit der ein ausgewachsener Rothirsch bei Tempo 60 auf ein Auto prallt, entspricht etwa dem Gewicht eines ausgewachsenen Elefanten. Die Folgen sind dann oft in den Zeitungen zu lesen...

„Es ist besonders wichtig, die Gefahrenzeichen ‚Achtung Wildwechsel‘ ernst zu nehmen,“ weiß Othmar Thann, der Direktor des KFV zu berichten. Wichtig ist es jedenfalls, die Geschwindigkeit anzupassen und bremsbereit zu fahren. Kommt es zum Wildwechsel, so der Experte weiter, sollten Sie eine Vollbremsung vornehmen. Drücken Sie ein paar Mal auf die Hupe, da manche Tiere von den Scheinwerfern geblendet stehen bleiben. Versuchen Sie auf keinen Fall auszuweichen! Das führt schnell zur Landung im Straßen-graben. Falls es zur Kollision kommt und das Tier verletzt oder getötet wird, müssen Sie die Unfallstelle sichern: Warnblinkanlage einschalten, Warnweste anziehen, Pannendreieck aufstellen und anschließend die Behörden informieren. Nicht weiterfahren! Das könnte als „Fahrerflucht“ ausgelegt werden!

... und plötzlich war da die Nebelwand

Es gibt viele Gebiete, die für plötzlich einfallendem Nebel bekannt sind: Vor allem im Gebirge können sich Wolken auch mal direkt auf die Straße legen – und das sogar ziemlich plötzlich. Aber auch in der Nähe von Gewässern oder Tallagen wie dem Grazer Becken oder im oberösterreichischen Seengebiet kann es schnell zu Nebel kommen. In diesem Fall sollten Kraftfahrer auf drei Gebote achten: Geschwindigkeit (massiv) reduzieren (allerdings keine Notbremsung vollziehen), das Abblendlicht einschalten und den Abstand zum Vordermann vergrößern. Die Nebelschlussleuchten dürfen aber nur eingeschaltet werden, damit das Auto bei schlechten Sichtverhältnissen für nachkommende Fahrzeuge erkennbar ist. Sobald ein Fahrzeug aufschließt, sind die Nebelschlussleuchten wieder abzuschalten, da der nachfolgende Lenker geblendet werden kann. Das ist aber offenbar vielen Lenkern nicht bewusst... Auf einigen Straßen helfen Nebelpunkte, die in einem Abstand von 33 Metern angebracht sind. Kommt Nebel auf, geben zwei Punkte eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 60 Stundenkilometer (km/h) vor und ein Punkt auf 40 km/h.

Gefahren durch Laub und Glätte

Im Herbst werfen Laubbäume ihre Blätter ab, damit sie den Winter überstehen, denn im Winter ist das Wasser im Boden gefroren und der Baum kann die Blätter nicht mehr versorgen... Sie werden bunt, welken und fallen schließlich vom Baum. So schön die Herbstfarben anzuschauen sind, so sehr warnen uns die Herbstfarben aber auch vor Gefahr: Wenn sich altes Laub auf der Straße mit Nässe mischt, entsteht eine rutschige Masse gegen die kein Reifen eine Chance hat. Selbst Autos mit ESP und ABS kommen dagegen nur schlecht an. Auch hier lautet die goldene Regel: Vorausschauend und lieber etwas langsamer fahren. Vermeiden Sie außerdem starke Bremsmanöver. Wenn der Wagen trotzdem rutscht, sollten Sie sofort den Fuß vom Gaspedal nehmen, auskuppeln, schnell in die richtige Richtung lenken und vorsichtig bremsen. Eine zu starke Bremsung kann den Effekt verstärken – mit entsprechend unerwünschten Folgen...

Ganz besonders gefährdet sind einspurige Kraftfahrer: Allzu leicht können die Motorrad- oder Mopedfahrer das Gleichgewicht verlieren und stürzen. „Dank“ fehlender Knautschzone sind die Folgen oft um ein Vielfaches massiver als bei den Autos.

Scheibenwischer in Ordnung?

So schön ein Herbsttag mit Sonnenschein und den flammenden Herbstfarben sein kann: Herbstzeit kann auch „grausliches“ Wetter bedeuten! Gerade im Herbst ist es wichtig, die Scheibenwischer vor JEDER Fahrt zu überprüfen. Diese sollten keine Schlieren ziehen und die gesamte Länge abdecken. Der NÖZSV-Tipp: Flachbalkenwischer. Die Wischer kommen ohne den üblichen Metallbügel aus und schmiegen sich der Scheibe besonders gut an. Befüllen Sie den Wischwassertank außerdem rechtzeitig mit einem Frostschutzzusatz und sorgen Sie, wenn Sie viel unterwegs sind, für Nachschub an Frostschutz im Kofferraum.

Rechtzeitig für Winterreifen sorgen

Die Medien berichten in der Regel rechtzeitig, dennoch werden viele Autofahrer überrascht: Im Zeitraum vom 1. November bis zum 15. April muss jedes Kraftfahrzeug bei winterlichen Fahrbahnverhältnissen wie Schneefahrbahn, Schneematsch oder Eis, an allen Rädern mit Winterreifen ausgerüstet sein. Alternativ zu Winterreifen ist es auch zulässig, Schneeketten auf mindestens zwei Antriebsrädern zu verwenden – jedoch nur dann, wenn die Fahrbahn mit einer zusammenhängenden oder nicht nennenswert unterbrochenen Schnee- oder Eisschicht bedeckt ist. Und, Hand aufs Herz: Manchmal ist auch bei einer mit feuchten Blättern bedeckten Fahrbahn der bessere Grip der Winterreifen hilfreich...

Der NÖZSV rät bei Fahrten im Herbst:

- ✚ Fuß vom Gas!
- ✚ Abstand zum Vordermann halten!
- ✚ Abblendlicht einschalten. Tagfahrlicht alleine reicht nicht aus, um auch für Nachfahrende sichtbar zu sein!
- ✚ Nebelschlussleuchte nur bei starker Sichtbehinderung (weniger als 50 Meter) bedienen, da sie sonst andere blendet.
- ✚ Im Kolonnenverkehr und auf nebefreien Abschnitten muss die Nebelschlussleuchte im Gegensatz zu den Nebelscheinwerfern auf jeden Fall ausgeschaltet werden.
- ✚ Auf Wildwechsel achten!
- ✚ Durch die frühere Dämmerung, durch möglichen Nebel und Starkregen sind Fußgänger sowie Radfahrer oft erst sehr spät zu sehen. Verringern Sie bei schlechten Sichtverhältnissen unbedingt Ihre Geschwindigkeit – weg vom Gas!
- ✚ Gute Sicht und Sichtbarkeit sind im Herbst besonders wichtig. Es ist daher an der Zeit, sich die Funktionalität Ihrer Leuchten am Fahrzeug genauer anzusehen.
- ✚ Den Fahrtrichtungsanzeiger („Blinker“) zu setzen, ist grundsätzlich das ganze Jahr über ein Muss. Aber gerade im Herbst und Winter, wo die Straßen nass und die Sicht eventuell nicht optimal ist, geht es ums Sehen und Gesehen werden.
- ✚ Eine kleine Verhaltensänderung mit potenziell großer Wirkung möchten wir Ihnen zum Abschluss noch mitgeben: **Halten Sie beide Hände stets am Steuer.** Auf diese Weise können Sie Ihr Fahrzeug besser lenken und auch schneller auf außergewöhnliche Situationen reagieren.